

die Erde. Es entwiceln sich daraus raupenähnliche Larven, die ebenfalls sehr geschickt auf den Bäumen umherzukletteren vermögen. Sie durchsuchen die Ritzen an den Bäumen nach Insekteneiern, Larven und Puppen, dringen mit Vorliebe in die Nester der Prozeßionsraupen ein und halten dort strenges Gericht in einer solchen „Versammlungshöhle“ des „Waldgesindels“. Wenn kalte Witterung diese Frevler unter die schützende Moosbede treibt, so folgen sie ihnen auch dorthin, sobald sie auf den Bäumen ihr Verschwinden merken.

Somit ist also der Puppenträuber wohl auch als ein sehr tätiges Glied der „Waldpolizei“ anzusehen und in dieser Eigenschaft ein kräftiger Beistand des Forstmannes, der seine Verdienste anerkennt und zu schätzen weiß.

Der dritte im Bunde ist der „Totengräber“, nach seiner eigentümlichen Beschäftigung so genannt. Es hat den Anschein, als hätten diese Käfer als „Waldpolizei“ den besonderen Dienst, über die Reinlichkeit im Walde zu wachen. In Wirklichkeit ist es aber die Sorge für ihre Nachkommenschaft, die sie veranlaßt, ein schnelles Begräbnis kleiner toter Tiere, wie Mäuse, Maulwürfe, Vögel u. a. zu bewirken. Sie wittern die Tierleichen schon aus weiter Ferne, und ihre kräftigen Flügel befähigen sie zum schnellen Fluge dorthin. Sie wollen den Fund nicht mit anderen Insekten teilen und machen sich darum schnell an die Arbeit. Erscheint ihnen das Erdreich für ihre Arbeit nicht locher genug, so schaffen sie den toten Körper, wenn irgend möglich, an einen geeigneteren Platz. Ihrer mehrere kriechen darunter und bewegen sich alle nach derselben Richtung, tragen also die Last auf ihrem Rücken weg, so daß es den Anschein hat, als habe das tote Tierchen wieder Leben bekommen. Ist der geeignete Platz erreicht, so spazieren sie allesamt um den Leichnam herum, gleichsam als wollten sie das Maß nehmen für das Grab, schieben sich dann in gleichmäßigen Abständen wieder darunter, scharren die Erde hervor, daß ringsherum ein kleiner Wall entsteht und der tote Tierkörper durch seine eigene Schwere immer tiefer sinkt. Dann wird die hervorgescharrte Erde wieder darüber geschoben, und das Begräbnis ist vollendet. Nunmehr kriechen die Weibchen hinein ins dunkle Grab und legen ihre Eier an den Tierleichnam, der von den auskriechenden Larven verzehrt wird.